

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **77 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## EDITORIAL

Robert Nef  
«Von kommenden Dingen» ..... 1

## ZU GAST

Rudolf Imhof  
Die Verantwortung der Unternehmer ..... 3

## TITELBILD

Noch ein «sterbender Soldat»? ..... 4

## POSITIONEN

Ulrich Pfister  
Ein trojanisches Pferd in der Verfassung? ..... 5

Albert A. Stabel  
Die Schweiz unter dem Druck der USA ..... 6

Johannes Schasching  
Kirche und Marktwirtschaft ..... 7

## IM BLICKFELD

Gert Hensel  
Multi-polare Ordnung für die Welt ..... 9

## PORTRAIT

Dieter Heimböckel  
Widersprüchlicher Universalist:  
Der Industrielle, Politiker und  
Schriftsteller Walther Rathenau ..... 12

## KONTROVERSE

**Beziehungsfilz in der Wirtschaft?**

Michael Nollert  
Noch immer jenseits von Markt und Staat:  
Das schweizerische Verwaltungsratsnetzwerk 16

Egon P. Zehnder  
Kein Platz für Sentimentalitäten ..... 18

## DOSSIER

**Unternehmen – Zwischen Stagnation und Revolution**

Robert Jakob  
Rezession – Die verpasste Chance ..... 20

Menno Brouwer  
Knacknüsse der modernen Wirtschaftstheorie.  
Zur ökonomischen Ver- und Erklärung  
menschlichen Handelns ..... 23

Robert Nef  
Dauer und Wandel am Ende der Industrie-  
gesellschaft. Zehn Thesen ..... 26

Roland Baader  
Freiheit für die Arbeit ..... 33

Rudolf Walser  
Fusionen, Kooperationen, Verlagerungen –  
Machtspiele oder Logik des Marktes? ..... 37

## KULTUR

Ludger Lütkehaus  
Der letzte Statthalter des nicht  
verabschiedeten Sinns.  
Karl Heinz Bohrer's «Theorie der Trauer» ... 43

Alexandra M. Kedves  
Glaziale Geschichten.  
Perikles Monioudis' neuer Roman «Eis» ..... 45

AGENDA ..... 47

IMPRESSUM ..... 48

AUTORINNEN UND AUTOREN ..... 48

**«Von kommenden Dingen»**

Walther Rathenau steht als vielschichtige Persönlichkeit am Schnittpunkt der drei Bereiche «Wirtschaft», «Kultur» und «Politik». Als «Mann der Wirtschaft» war er von seiner grossindustriellen Herkunft prädestiniert, der kulturphilosophischen Schriftstellerei galt seine Leidenschaft, und als Ausserminister der Weimarer Republik ist er von nationalistischen Fanatikern ermordet worden. Er hat sich selbst als «Seher» an einer technisch-zivilisatorischen Schwelle gedeutet und die Mechanisierung als eine unwälzende Kraft, aber auch als eine Not, «die ihre Gegenkräfte bereits erzeugt», beschrieben. Heute sind wir mitten in einer technisch-zivilisatorischen Umwälzung, deren Ausmass die durch die elektrische Energie bedingten Anpassungsprozesse in der Industriegesellschaft der Jahrhundertwende wohl weit übertrifft. Weltweit steht die Arbeitsgesellschaft vor einem primär technisch bedingten Bedarf an Anpassung und Flexibilisierung, bei dem wir Europäer uns so schwer tun, weil wir besonders stark von den Werten einer Industriegesellschaft geprägt und – vielleicht – auch verbogen sind. Der Neuerungsdruck wirkt sich vor allem im Bereich der Wirtschaft aus, welche zur Trägerin der Revolution wird, während sich im Bereich des Politischen, vor allem bei den strukturkonservativen Verteidigern des nahezu bankrotten Wohlfahrtsstaats und bei seinen überaus zahlreichen Nutzniessern, die Bremser jeder Couleur breit machen. Im Kulturbereich herrscht allgemeine Ratlosigkeit. Die traditionellen Vorkämpfer für neue Ideen haben die Initiative weitgehend verloren und begnügen sich mit vielfältigem Schelten, wobei sich die vertrauten Koordinaten «Rechts gleich konservativ bzw. änderungsfeindlich» und «Links gleich fortschrittlich bzw. änderungsfreundlich» in ihr Gegenteil verkehrt haben. «Alles gesellschaftliche und politische Fortschreiten geht hervor aus dem Kampf zwischen Überlieferung und Neuerung», lesen wir bei Rathenau. Aktuell bleibt – auch mit veränderten ideologischen Vorzeichen – seine Bemerkung, die Tugenden der einen (Reaktionären) seien «Treue und Verständnis», und die Tugenden der anderen (Revolutionären) «Schöpferkraft und Intuition». Die Gefahren des Strukturkonservatismus (der heute in Kontinentaleuropa auch die Politik der «Linken» beherrscht), sind – nach Rathenau – «Borniertheit und Trägheit», während die Fortschrittsgläubigen sich – damals wie heute – vor «Dogmatismus und Leichtfertigkeit» hüten müssen.

ROBERT NEF